

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Seitdem muss ich an den Urwald denken...  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-492024>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Seitdem muß ich an den Urwald denken...

In Paris war's. Wilde Tiere packten die Gelegenheit beim Schopf und verließen ihren Zirkus, wollten leben nach dem eignen Kopf.

Denn Paris in seinem Glanz und Lichte sei die wunderbare, große Stadt, die für alle, welcher Art und Rasse, Schönheit, Raum und blauen Himmel hat.

Eine Stunde gingen wilde Tiere schuldlos schweifend, und die Menge schrie, und dann beugten sie die stolzen Nacken, und sie zitterten vor Angst wie nie.

Raub und Totschlag pflogen ihre Ahnen, auch sie selber träumten ziemlich wild. Doch was sie in dieser Stunde sahen, war des Grauens unfäßbares Bild.

Autobusse, Taxis, Millionen Menschen, Räder, Schreie, dann: der Dom, und sie ahnten nicht, wieviel wir wissen; hintergründig wartet das Atom.

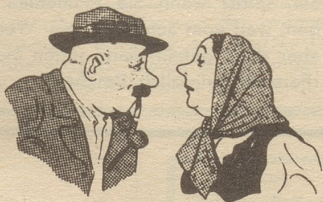
«Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen!» Aus der Kindheit wehn die Verse her. Seitdem muß ich an den Urwald denken, und vor Tieren schäme ich mich sehr.

Bären, Löwen, Wölfe und Hyänen, habt Erbarmen mit der Städte Leid, weil ihr glücklicher selbst hinter Stäben als wir vor den Stäben seid! Albert Ehrismann



„Nei, e Trompete chauf Ich dir nid. Meinsch Ich well daß d mr de ganz Tag chasch d Ohre vollblaaase?!“

„Ich blaas dänn drum nur z Nacht Bappe!“



## Chueri und Rägeli

«Jetzt bhaupt doch nid eso nen Schtumpfsinn, Rägeli! Was ich säge, chan ich mit schtatischische Zaale bewiise.»

«O, wenn iir Manne nu mit Schtatischitike operiere chönd! Mit Schtatischitik cha me doch alles bewiise.»

«So? Zum Bischpil?»

«Zum Bischpil, daß der Präsident vo der USA zweituisigmal mee wert isch als en Schwizer Nationalrat.»

«En Chabis!»

«So los: D Wahl vom USA-Präsident hät öppe 25 Millione Schwizerfranke gchoscht. Der Kandidat wird öppe 80 Kilo tue, also choscht s Kilo 300 000 Franke.»

«Au!»

«D Nationalratswahl choschtet doch sicher zäämal weniger; es sind öppe 200 Röt, also choscht s Kilo öppe 150

Franke. Das isch doch zweituisigmal billiger.»

«Aber Rägeli! So nen Quatsch!»

«Isch dä Quatsch so vil fümmer als das, was teilig Politiker säged? Lut Schtatischitik seig s durchschnittlich l-komme vom Schwizzer sit anno Tubak um 4000 Franke gschitige, also heb sich bi eus niemert z beklage? Das isch genau so «Schtatischitik» wie mini Fleischrächtnig.»

«Und genau so nen Chabis, das will der zuegä.» AbisZ

### Politik in Schüleraufsätzen

Genf ist ein politischer Ort. Dort befindet sich der Völkerbundsballast.

\*

Franklin trat in das politische Leben ein, indem er Miss Read heiratete.

\*

Trotzdem Napoleon kurze Beine hatte, war er ein großer Politiker.

\*

Am 11. November 1918 wurde der Waffenstillstand unterzeichnet, und von da an gab es jedes Jahr zwei Minuten Ruhe.

\*

Das muß man Iwan, dem Schrecklichen, lassen. Er machte seinem Namen alle Ehre.

\*

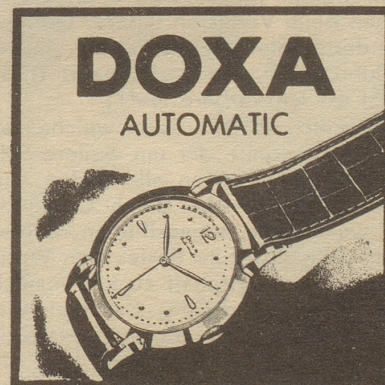
Die geheiligten Grundsätze der Demokratie wurden durch den Mund des Nationalrates mit Füßen getreten. (Mitgeteilt von KN)

### Faruk besuchte Zürich

und besorgte an der Bahnhofstraße unter polizeilichem Schutz seine Einkäufe. Wenn er schon so schmal durch muß, wie er seinerzeit erklärte, verwundert es nur, daß er nicht eine Woche bis zum «Ausverkauf» zugewartet hat. bi

### En alte ...

Der junge Student erklärt seinem Vater die Abstammung des Menschen: «Ja, Vater, der Mensch stammt vom Affen ab ...» Da braust der Vater auf: «Ja tumms Züüg, Du vilicht wool, aber i nid!» ES



Generalvertretung für die ganze Schweiz:  
Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG